

Künstlerstatement zum Aktionstag „Deutschland macht Musik – spiel mit!“

Steffen Brückner von Mrs. Greenbird:

Welches Instrument/Instrumente spielen Sie?

Ich liebe die Gitarre und spiele sie in jeder Form, die mir in die Finger kommt: Elektrisch, Akustisch, Resonator, Lap Steel (auf dem Schoß liegende Slidegitarre), zusätzlich spiele ich ein bisschen Mandoline, Banjo, E-Bass und verschiedene Perkussionsinstrumente. Ab und zu versuche ich mich auch an Mundharmonika oder Flöte. Blockflöte war tatsächlich mein erstes Instrument in der Grundschule. Das habe ich aber im Wesentlichen wieder verlernt.

Und ich singe auch. Die Stimme wird als Instrument leider oft total unterschätzt.

War das Instrument eine Liebe auf den ersten Blick oder wie sind Sie dazu gekommen?

Ja, der Klang der (elektrischen) Gitarre hatte schon sehr früh eine magische Anziehungskraft auf mich gehabt. Außerdem fand ich dieses Instrument immer wahnsinnig cool. Ich habe oft mit einem alten Tennisschläger vor dem Radio abgerockt oder mir eine Gitarre aus Lego gebaut und damit Musikvideos nachgespielt. Meine eigene Mini-Playback Show. Mit 15 habe ich mir dann von meinem ersten selbst verdienten Geld eine E-Gitarre gekauft und etwas Unterricht genommen.

Haben Sie ein Idol? Sind sie selber ein Idol?

Ich habe viele Vorbilder, von denen ich gelernt habe, in dem ich mir die Musik angehört und nachgespielt habe. Dazu gehören vor allem die Gitarristen von Queen und ZZ Top, aber besonders auch die alten Bluesmänner und die Folkbarden der 60er Jahre. Die Liste ist lang. Immer wenn ich einen interessanten Gitarristen höre, dann versuche ich mir davon etwas abzuschauen und was zu lernen. Egal, ob es ein Weltstar ist oder ein Freund, der zu Besuch kommt und was richtig cooles drauf hat. Ich glaube, dass es inzwischen einige Leute gibt, die in mir auch ein Vorbild sehen, wodurch ich mich sehr geschmeichelt fühle. Ich freue mich, wenn ich jemanden dazu inspirieren kann, ein Instrument in die Hand zu nehmen und etwas Neues auszuprobieren.

Was bedeutet Ihnen das Musikmachen?

Musik machen ist sehr wichtig für mich. Auf der einen Seite ist es für mich ein Rückzugsort, in dem ich ganz alleine meine Gedanken und Gefühle kreisen lassen kann und auf der anderen Seite ist es ein wunderbarer Weg, mich mit anderen Menschen zu verbinden und gemeinsam ein sehr intensives und vor allem immer wieder einzigartiges Erlebnis zu haben. Ein Leben ohne Musik kann ich mir ehrlich gesagt nicht vorstellen.

Warum sollte jeder zum Instrument greifen?

Ein Instrument zu spielen macht unglaublich Spaß, ist inspirierend und erfüllend. Man kann seine Gefühle ausdrücken und Emotionen in einer ganz besonderen Art und Weise erleben. Es ist auch ganz einfach, damit anzufangen. Man muss kein Genie sein und auch nicht wahnsinnig viel lernen, bevor man tolle Erfolgserlebnisse haben kann. Vor allem kann man nie oft genug betonen, dass es nie zu spät ist, damit anzufangen. Musik ist keine Frage des Alters. Man kann auch mit 40, 50 oder 60 noch starten. Außerdem ist „Musikmachen“ nicht automatisch Gitarre, Klavier oder Geige. Auch mit einem Computer oder einem Smartphone und den richtigen Apps kann man unheimlich kreativ musizieren. Es gibt da keine Grenzen.

Wie ist es Ihrer Meinung nach um die musikalische Bildung bestellt? Reicht es aus, wenn Kinder in den privaten Musikunterricht gehen?

Die Auswahl an Musikalischem Lehrmaterial war noch nie so groß wie heute. Es gibt tolle Bücher, DVDs und das Internet ist randvoll mit tollem Material. Man muss im Grunde nur zugreifen. Man verliert aber auch schnell den Überblick, weswegen es besonders am Anfang wichtig ist, dass man jemanden hat, der helfen kann. Ein guter Lehrer ist Gold wert! Da sollte man sich Zeit nehmen, den richtigen zu finden der zu dem Schüler passt und das vermittelt, was man lernen will. Das steigert den Spaß an der Sache enorm und man kommt viel schneller vorwärts. Ich habe in meinem 2 Jahren Gitarrenunterricht mit meinem Lehrer immer nur meine Lieblingssongs von Kasette rausgehört und nachgespielt. Das war es, was ich wollte. Natürlich sollte man die Theorie nicht vernachlässigen. Ein gutes Fundament ist wichtig. Aber das klappt meiner Meinung nach dann am besten, wenn man mit viel Spaß bei der Sache ist. Wer sein Instrument liebt, wird sich seine Inspirationsquellen suchen, auch weit über den Musikunterricht hinaus.

Wie steht es um die Musikkultur in Zukunft? Wie hoch ist der gesellschaftliche Stellenwert von Musik und Musikmachen Ihrer Meinung nach?

Musik ist in unserer Gesellschaft quasi allgegenwärtig, wodurch sie allerdings in vielen Bereichen vom Kultur- zum Konsumgut verkommen ist. Wir werden permanent berieselt um bei Laune gehalten zu werden oder um uns Botschaften vermitteln zu lassen. Ich finde es sehr wichtig, dass wir das Bewusstsein dafür schärfen, dass Musik mehr ist, als nur seichtes Gedudel, um den Alltag zu betäuben.



In Musik steckt so vieles: Kunst, Emotion, Leben, Freude, Leid, Friede, Liebe... Und es ist so einfach, Teil dieser Wunderbaren Sache zu werden. Musik bringt Menschen zusammen und kann Wunden heilen. Mag sein, dass ich mich damit weit aus dem Fenster lehne, aber ich wage zu behaupten, dass die Welt ein besserer Ort wäre, wenn alle ein bisschen mehr Musik machen würden. :-)

Bitte vervollständigen Sie: Der Aktionstag „Deutschland macht Musik - spiel mit“ ist...

... die perfekte Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, wie schön und einfach es sein kann, ein Instrument in die Hand zu nehmen und die Welt zu verzaubern.